

## Brief von Martin Wegelius an Ferruccio Busoni (Bologna, 22. Juni 1901)

Bologna, den 22.VI.1901.

Lieber, verehrter Freund!

Ich danke dir herzlichst für die Briefe, die Du für mich gesandt hast, und die mir bis jetzt von großen Nutzen waren. Vor allem danke ich Dir für die Bekanntschaft des E. Bossi, der ja ein ganz herrlicher Mensch ist. Hier in Bologna hat mich der Torchi am meisten gefallen; mit dem Martucci, der sehr beschäftigt ist, kam ich weniger in Berührung; der Mugellini war sehr nett. Aber was für ein Kopf und was für Augen hat nicht dieser Martucci, obwohl er gar nicht schön ist!

Schön ist's hier in Bologna, nur etwas zu warm für mich. Dieses hindert mich vielleicht weniger im Auffassen als im Genießen. Aber Vieles, das Meiste bleibt unbesehen; ich bin zu müde. Ich gehe morgen auf einige Tage nach Milano und dann direkt nach Rom. An meine Hanna habe ich gestern tele grafiert, dass sie sogleich nach Rom kommen soll. D.#h., sie wird dann am 25. von Helsing fors abreisen, und am 27. oder 28. eintreffen wird sie in Ber lin sein, wo sie ein paar Ta ge bleiben muss, um sich ein bischen zu Toilettasachen zu ver schaffen. Da wird sie natürlich euch a aufsuchen, wenn Ihr noch da seid. Grüße den Sr. Anzioletti vielmals und danke ihm wegen seiner Freundlich keit. Der Arrigo Serato war mir sehr nützlich in den ersten paar Tagen; jetzt ist er auf einmal verschwunden – was mir sehr ärgerlich ist, weil ich gerade jetzt zum Schneider muss, um einen neuen Anzug zu pro bieren!!!

Grüße deine Gerda herz lichst und danke ihr für ihren lieben Brief. Stengubben habe ich auf dem Meere nicht gese hen!  
Auf Wiederschreiben!

Dein ergebener, treuer

M Wegelius